

„Chaostage“ in der Münze Berlin bei der Prägung „1 DEUTSCHE MARK“ der DDR mit der Jahreszahl 1956

Stempelkopplungen und Varianten

Angeregt durch Sammleranfragen zu den Stempelkopplungen und Varianten der DDR-Währung habe ich u. a. die äußerst interessanten und informativen Artikel von Herrn Dr. Leisering wieder „zur Hand genommen“.

Ich habe versucht, die von ihm beschriebenen „Chaostage“ und die eventuell daraus resultierenden und in den Geldumlauf gelangten Produkte der 1 Deutsche Mark mit der Jahreszahl 1956 und dem Münzzeichen A der Prägestätte Berlin in Form von Stempelkopplungen und Varianten aus der Sicht eines „Suchers und Sammlers“ aufzuarbeiten.

Aufgrund des Wissens zu den bereits vor Jahrzehnten von mir aufgespürten und in meiner DDR-Sammlung befindlichen Stempelkopplungen und Varianten der DDR ging ich davon aus, dieses in relativ kurzer Zeit durchführen zu können.

Aber bereits bei der ersten Sichtung einer mir zu „Studienzwecken“ zur Verfügung gestellten größeren Menge an Stücken des Jahrgangs 1956 wurde ich eines Besseren belehrt.

Sehr schnell mußte ich erkennen, daß gemäß der Recherchen von Dr. Leisering zu diesem Nominal bei den Halmen des Münzbilds der Rückseite – und hier ausschließlich das mit dem sehr großen Zirkelkopf (Zirkelgelenk) – dieses „Startjahrgangs“ sehr wahrscheinlich ohne Schablone „kreativ“ graviert (oder evtl. auch „nur“ (ein und nach)geschnippelt“) worden sein muß.

Das Münzbild der Wertseite weist nach meinen bisherigen Erkenntnissen dagegen keine Unterschiede auf.

Weitere Schlußfolgerungen aus dem zu den festgestellten Unterschieden vermuteten Vorgehen in der Prägestätte Berlin siehe am Ende des Artikels.

Wertseite (WS)

Hier konnte ich hinsichtlich bewußt vorgenommener Änderungen am (Ur-)Münzbild der Urmatrix bzw. der Urpatrice, was per Definition zu eigenständi-

gen Stempeln und somit zu entsprechenden Kopplungen führen würde, bisher keine Unterschiede feststellen.

Bei den per Definition u. a. Varianten ergebende Änderungen an Münzzeichen und Jahreszahl stellte ich zwei eindeutig unterschiedliche Münzzeichen – als klein oder groß bezeichnet – und eine variierende Jahreszahl in Form einer „senkrecht stehenden“ (s) beziehungsweise leicht „links geneigten“ (lg) Ziffer 5 fest.

Daraus resultieren die in Tab. 1 aufgeführten vier Möglichkeiten an Varianten in Verbindung mit der von mir bisher ausschließlich festgestellten Wertseite 1.

Die Festlegung der Reihenfolge der Varianten ist dabei bevorzugt über das Münzzeichen erfolgt. Die Vorgehensweise resultiert aus der Überlegung, daß es auf Münzen mit den Jahreszahl 1956 und 1962 jeweils zwei Größen des Münzzeichens, ab den Münzen mit der Jahreszahl 1963 aber nur noch das größere Münzzeichen gibt. Daraus kann man in gewisser Weise schließen, daß das kleine Münzzeichen wohl als das anfangs vorgesehene Münzzeichen betrachtet werden kann.

Das war/ist für einen Sammler von Stempelkopplungen und Varianten aufgrund des Vorliegens von nur einer Wertseite hinsichtlich der Stempelkopplungen noch relativ überschaubar.

Tabelle 1:

Variante Mzz. A Ziffer 5

V1	klein	senkrecht stehend (s)
V2	klein	links geneigt (lg)
V3	groß	senkrecht stehend (s)
V4	groß	links geneigt (lg)

Rückseite (Rs)

Sehr kompliziert und dadurch deutlich zeitaufwendiger gestaltete sich allerdings die Bestimmung der Rückseite – ja, es artete am Ende sogar in „(Hobby)Arbeit“ aus.

Bei den Stempeln der Rückseite gibt es mit der Jahreszahl 1956 zwei Grundarten von Münzbildern, die sich nur in der Grö-

ße des Zirkelkopfs unterscheiden – den anscheinend geplanten „großen“ (g)¹ Zirkelkopf und den zusätzlich hergestellten „sehr großen“ (sg) Zirkelkopf.

Bei der Rückseite mit „großem“ Zirkelkopf konnte ich keine bewußt herbei geführten Abweichungen im Münzbild feststellen, wohl aber bei der mit dem „sehr großen“. Das Interessante dabei ist, daß diese Unterschiede nur einen bestimmten und nur kleinen Bereich betreffen – näm-







lich ausschließlich die (Stroh)Halme unterhalb des Bands, von denen vier schräg nach links und vier schräg nach rechts („4/4“) weisen sollen.

Ein wenig überrascht war ich, daß sich in einer für das Finden einer derart großen Zahl verschiedener Münzbilder doch eher als „gering“ zu bezeichnenden Menge von nur ca. 800 Exemplaren am Ende 37 verschiedene Rückseiten (Rs) mit dem „sehr großen“ Zirkelkopf (Rs2 bis Rs2.36) „versammelt“ hatten!

Dabei waren neben einer unterschiedlichen Anzahl an Halmen gegenüber dem Soll von „4/4“, nämlich „4/3“, „5/3“ und „5/5“ Halme, vor allem die eindeutigen Unterschiede im Aussehen der Halme und ihre Plazierungen auf der Münze entscheidend für die Vielzahl an unterschiedlichen Münzbildern und somit an Rückseiten mit dem „sehr großen“ Zirkelkopf (siehe Abbildungen Rs1 und Rs2 bis Rs2.36). Der „sehr große“ Zirkelkopf scheint auf-

grund seines Auftauchens nur in Verbindung mit der Jahreszahl 1956 mit großer Wahrscheinlichkeit ausschließlich ein Produkt dieser „Chaostage“ zu sein.

Daraus läßt sich wohl schlußfolgern, daß nicht dieser, gemäß der von mir gesichteten Stücke mit der Jahreszahl 1956 relativ häufig anzutreffende, „sehr große“ Zirkelkopf, sondern der „große“ der von Anfang an vorgesehene war.

Aus diesem Grund habe ich das Münzbild mit dem „großen“ Zirkelkopf als Rs1 definiert. Die Kombination aus Ws1 und Rs1 ergibt somit automatisch die Kopplung K1 und in Verbindung mit den vier verschiedenen Varianten (V) die Kennzeichnungen A-1956-K1V1 bis A-1956-K1V4 (siehe Tab. 2).

Es würde mich nicht überraschen, wenn neben der bereits in einer kleinen Menge Münzen entdeckten relativ großen Anzahl verschiedener Rückseiten bei der Sichtung weiterer Münzen mit der Jahreszahl 1956 auch noch (viele?) weitere Rückseiten mit dem sehr großen Zirkelkopf und in Form und Position anders aussehenden Halmen entdeckt werden!

Deshalb habe ich, in Abweichung zur üblichen Praxis der gemäß Definition erfolgenden (Durch-)Numerierung der Stempelkopplungen und Varianten, zur Ermöglichung einer späteren problemlosen



„Einreihung“ weiterer Neuentdeckungen alle Rückseiten mit dem großen Zirkelkopf primär als Rs2 bezeichnet. Die Unterscheidung aller bisher von mir über die Anzahl, das Aussehen und die Platzierung der Halme bestimmten Typen dieser Rückseite (Rs) erreiche ich über eine weitere, bei der zweiten Rückseite verwendete fortlaufende Unternummerierung (z. B. Rs2.1). Aufgrund der bisher bestimmbar 37 verschiedenen Rückseiten ergeben sich daraus automatisch Stempelkopplungen von 2 bis 2.36 in Verbindung mit V1, V2 und V3. Die V4 konnte ich in Verbindung mit den Rückseite mit „sehr großem“ Zirkelkopf bisher nicht nachweisen. Die Anordnung und Numerierung der verschiedenen Rückseiten erfolgte mit dem Hauptaugenmerk auf die Halmzahl und die weitere Festlegung der Reihenfolge innerhalb der „Halmzahlgruppen“ dann über das Münzzeichen.

Auffällig ist, daß ich nur in drei Fällen (Ty-

Tabelle 2:

Reihenfolge der bisher ermittelten Rs, Ws,
Stempelkopplungen und Varianten bei 1 Deutschen Mark der DDR 1956

Kopplungs-Merkmale [Rs]			Varianten-Merkmale [Ws1]		
1. Zg = Zirkelkopf „groß“ 2. Zsg = Zirkelkopf „sehr groß“ 3. Anzahl Halme unter dem Band li/re und Typ (Plazierung und Aussehen innerhalb der Gruppen nach 3)			1. k = Mzz. klein 2. g = Mzz. groß 3. s = 5 der Jahreszahl senkrecht 4. lg = 5 der Jahreszahl li. geneigt		V1 = Mzz. k/5 s V2 = Mzz. k/5 lg V3 = Mzz. g/5s V4 = Mzz. g/5lg
1. + 2. Zirkelkopf	3. Halme li./re.-Typ		1. + 2. Mzz.	3. + 4. Jahreszahl	Kopplung (K) Variante (V)
Rs1	Zg	4/4 -1	k	s	A-1956-K1V1
Rs1	Zg	4/4 -1	k	lg	A-1956-K1V2
Rs1	Zg	4/4 -1	g	s	A-1956-K1V3
Rs1	Zg	4/4 -1	g	lg	A-1956-K1V4
Rs2	Zsg	4/4 -1	k	lg	A-1956-K2V2
Rs2.1	Zsg	4/4 -2	k	lg	A-1956-K2.1V2
Rs2.2	Zsg	4/4 -3	k	lg	A-1956-K2.2V2
Rs2.3	Zsg	4/4 -4	k	s	A-1956-K2.3V1
Rs2.3	Zsg	4/4 -4	g	s	A-1956-K2.3V3
Rs2.4	Zsg	4/4 -5	k	s	A-1956-K2.4V1
Rs2.5	Zsg	4/4 -6	k	s	A-1956-K2.5V1
Rs2.6	Zsg	4/4 -7	k	s	A-1956-K2.6V1
Rs2.7	Zsg	4/4 -8	k	s	A-1956-K2.7V1
Rs2.8	Zsg	4/4 -9	k	s	A-1956-K2.8V1
Rs2.9	Zsg	4/4 -10	k	s	A-1956-K2.9V1
Rs2.10	Zsg	4/4 -11	k	s	A-1956-K2.10V1
Rs2.11	Zsg	4/4 -12	k	s	A-1956-K2.11V1
Rs2.12	Zsg	4/4 -13	k	s	A-1956-K2.12V1
Rs2.13	Zsg	4/4 -14	g	s	A-1956-K2.13V3
Rs2.14	Zsg	4/4 -15	g	s	A-1956-K2.14V3
Rs2.15	Zsg	4/3 -1	k	s	A-1956-K2.15V1
Rs2.15	Zsg	4/3 -1	k	lg	A-1956-K2.15V2
Rs2.16	Zsg	4/3 -2	k	s	A-1956-K2.16V1
Rs2.17	Zsg	4/3 -3	k	s	A-1956-K2.17V1
Rs2.18	Zsg	4/3 -4	k	s	A-1956-K2.18V1
Rs2.19	Zsg	4/3 -5	k	s	A-1956-K2.19V1
Rs2.20	Zsg	4/3 -6	k	s	A-1956-K2.20V1
Rs2.21	Zsg	4/3 -7	k	s	A-1956-K2.21V1
Rs2.21	Zsg	4/3 -7	k	lg	A-1956-K2.21V2
Rs2.22	Zsg	4/3 -8	k	s	A-1956-K2.22V1
Rs2.23	Zsg	4/3 -9	k	s	A-1956-K2.23V1
Rs2.24	Zsg	4/3 -10	k	s	A-1956-K2.24V1
Rs2.25	Zsg	4/3 -11	k	s	A-1956-K2.25V1
Rs2.26	Zsg	4/3 -12	k	s	A-1956-K2.26V1
Rs2.27	Zsg	4/3 -13	k	lg	A-1956-K2.27V2
Rs2.28	Zsg	4/3 -14	k	lg	A-1956-K2.28V2
Rs2.29	Zsg	4/3 -15	k	lg	A-1956-K2.29V2
Rs2.30	Zsg	4/3 -16	k	lg	A-1956-K2.30V2
Rs2.31	Zsg	4/3 -17	k	lg	A-1956-K2.31V2
Rs2.32	Zsg	4/3 -18	k	s	A-1956-K2.32V1
Rs2.33	Zsg	4/3 -19	k	s	A-1956-K2.33V1
Rs2.34	Zsg	5/3 -1	k	s	A-1956-K2.34V1
Rs2.35	Zsg	5/3 -2	k	s	A-1956-K2.35V1
Rs2.36	Zsg	5/5 -1	k	lg	A-1956-K2.36V2

pen 4/4-4; 4/3-1 und 4/3-7) eine Rückseite feststellen konnte, die mit zwei verschiedenen Vorderseiten kombiniert war. Die Kombination der Rs2 mit der V3 mit dem großen Münzzeichen scheint nach

den bisher gewonnenen Erkenntnissen ebenfalls relativ selten entstanden zu sein (Typen 4/4-4, 4/4-14 und 4/4-15). Das deutet darauf hin, daß sie, wie auch die beiden entsprechenden Beispiele mit dem

großen Zirkelkopf, erst am Ende dieser „Chaostage“ bei der Markprägung mit der Jahreszahl 1956 hergestellt worden ist. Dieses bestätigt m. E. in gewisser Weise auch die von Dr. Leisering festgestellten

ungewöhnlich kurzen Stempelstandzeiten mit einer Leistung von ca. 20 000 Münzen/Prägestempel (Arbeitsmatrize). Diese jeweils kurze „Lebensdauer“ eines Prägestempels der Rückseite ist mit großer Wahrscheinlichkeit auf den Einsatz von nur begrenzt geeignetem Stempelmateriale (Härtungsprobleme) zurückzuführen.

Die gleichen Probleme wird es mit größter Wahrscheinlichkeit auch mit den Stempeln der Wertseite gegeben haben. Sie treten im Gegensatz zu den Stempeln der Rückseite und ihrer „Halmproblematik“ aber nicht offen zu Tage, da im Unterschied zur Rückseite auf ihnen gleich das endgültig vorgesehene Münzbild komplett vorhanden war.

Daraus läßt sich ein unterschiedliches Vorgehen bei der Herstellung der jeweiligen Arbeitsmatrizen von Wert- und Rückseite vermuten/ableiten:

1. Die Arbeitsmatrizen der Wertseite wurden durch Absenken von einer Arbeitspatrize hergestellt, die, wie auch die entsprechende Vorstufe Umsenkmatrize, bereits wie üblich das komplette Münzbild der späteren Münzen aufwies.

2. Zu den „amputierten“ Arbeitsmatrizen der Rückseite ist zu erwähnen, daß sie auf zwei Wegen entstanden sein können:

- a) Es hat ein „Urmodell“ mit einem Münzbild existiert, in dem das Detail „Halme unter dem Band“ (noch) fehlte.
- b) Bei einem der Patrizienstempel (erhabenes Münzbild) aus der Kaskade der Stempelherstellung vom „Urmodell“ bis zu den Arbeitsmatrizen wurde dieses im (Ur-)Münzbild vorhandene Detail – aus welchen Gründen auch immer – wieder entfernt.

In beiden Fällen ergeben sich bei der Herstellung (Senkung) der Arbeitsmatrizen dann alles Stempel ohne das Detail „Halme unter dem Band“.

Die festgestellte Vielzahl an eindeutig auf eine der Möglichkeiten zurückführbaren Unterschiede in Aussehen und Platzierung dieses Details bei den Münzen läßt nur den Schluß zu, daß es dann jeder einzelnen Arbeitsmatrize nicht über eine jeweilige (Halm-)Punze, sondern jeweils „freihändig“ hinzugefügt worden ist!

Hinsichtlich der über das „Chaos“ zu den Vorstellungen des endgültigen Aussehens der Münzbilder zu vermutenden gezielten Herstellung von Arbeitsmatrizen ohne das Detail „Halme unter dem Band“ des geplanten Münzbilds stellt dieser Fall wahrscheinlich eine sehr seltene Besonderheit der moderneren Münzenprägung dar. Ein ähnlich gelagerter Fall ist den Spezialsammlern auch vom 2-DM-Stück „Max Planck“ der Bundesrepublik der Jahreszahlen 1968 – 1971 mit Münzzeichen F hinsichtlich des Münzzeichens – und hier vor allem bei den Prägungen mit der Jahreszahl 1971 – bekannt.

Allgemeine Anmerkungen zu Veränderungen am Relief

Weiter sind wie üblich noch mehr oder weniger deutlich erkennbare Unterschiede in der „Dicke“ der Zahlen der Jahreszahl oder in der „Dicke“ des Münzzeichens, die fast immer mit einer entsprechenden Änderung der Dicke des Reliefs des Münzbilds einhergehen, feststellbar. Da diese meist mehr oder weniger kompletten Veränderungen der Stempel fast ausschließlich über „normale und zufällige“ Ursachen wie durch Stempelstandzeiten bedingte Abnutzungen und/oder vorgenommene Stempelbearbeitungen in Form des z. B. Sandstrahlens und/oder des teilweisen oder kompletten „Abziehens“ entstehen, sind sie per Definition auch nicht zu den Stempelkopplungen und Varianten zu rechnen und bleiben unberücksichtigt.

Den Interessierten an diesen Besonderheiten der Münzen der DDR wünsche ich viel Spaß beim Suchen und Finden dieser Unterschiede. Vor allem drücke ich ihnen die Daumen, daß sie dabei weitere Abweichungen im Sinne der Definitionen zu Kopplungen und Varianten entdecken. Für entsprechende Benachrichtigungen solcher Funde über die Redaktion wäre ich dankbar.

Karl-Heinz Schmidt

Anmerkungen

- 1 Im Unterschied zu den von H. Dr. Leisering gewählten Bezeichnungen „klein“ und „groß“ für den Zirkelkopf habe ich diese als „groß“ und „sehr groß“ bezeichnet. Das war aufgrund weiterführender Erkenntnisse zu diesem Münzbilddetail bei den mit den Jahreszahlen nach 1956 geprägten Münzen erforderlich, da bei ihnen dann noch zwei weitere Zirkelgelenkgrößen – eine „kleine“ und ein „sehr kleine“ – feststellbar sind. Eine detaillierte und komplette Aufstellung aller bisher identifizierten Wertseiten, Rückseiten, Stempelkopplungen und Varianten dieses Münztyps ist für einen späteren Beitrag geplant.

Literatur

Münzen & Sammeln 4/2007; Dr. Leisering – Die erste DM-Münze der DDR, Teil III

Münzen & Sammeln 3/2008; Dr. Leisering – „Chaos“ in der Münze – Ergänzung für Variantensammler zur 1-DM-Herstellung in der Staatlichen Münze Berlin der DDR.

Anzeige

DDR Klein- und Sondermünzen

Gesamtliste 2015/1 gratis anfordern!

Münzhandel W. Carl

Wienerstraße 4, D-73430 Aalen

Tel. 073 61/76 09 02, Fax 073 61/76 09 03

Internet: <http://www.wcarl.de>

E-Mail: carl@wcarl.de

Anzeige



Große Auswahl - kleine Preise

Bestellen Sie jetzt einfach Ihre Münzen direkt im Internet.



www.muenzen-kurzbach.de

kein Ladengeschäft
nur Versandhandel!

Ralf N. Kurzbach Münzhandel | Königsberger Str. 28 | 58455 Witten
Tel. (0 23 02) 41 00 45 | Homepage: www.muenzen-kurzbach.de

Kaiserreich
Weimarer Rep.
3. Reich
Nebengebiete
DDR
USA/Kanada
Silberunzen
Europa, Euro
Goldmünzen



Mitglied im Berufsverband des Deutschen Münzenfachhandels e.V.